

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

bei Ihnen wurde eine Krebserkrankung festgestellt. Wahrscheinlich beschäftigen Sie im Moment andere Dinge als ein Zahnarztbesuch. Aber eine Krebsbehandlung wirkt sich manchmal negativ auf Mund und Zähne aus. Wichtig für Sie ist: Diesen Begleiterscheinungen und Nebenwirkungen können Sie vorbeugen, und Ihre Beschwerden können gelindert werden.

Viele Menschen mit Krebs können die notwendige Zahnpflege wie gewohnt fortsetzen. Bei anderen Betroffenen wird die regelmäßige Mundhygiene aber schwierig oder reicht nicht mehr aus – wenn die Behandlung zum Beispiel die Mundschleimhaut angreift, oder wenn Medikamente Nebenwirkungen auf Zähne und Kieferknochen haben.

Dieses Faltblatt gibt Ihnen eine erste Orientierung und zeigt, worauf Sie bei der Mund- und Zahnpflege achten sollten.

Umfassend, detailliert und persönlich berät Sie Ihre Zahnärztin oder Ihr Zahnarzt. Sollten Sie Mund- und Zahnprobleme haben, werden diese sich mit Ihren behandelnden Ärztinnen und Ärzten austauschen. So ist sichergestellt, dass Sie trotz Ihrer Krebserkrankung alles Notwendige für die Gesundheit Ihrer Zähne und Ihres Zahnfleischs tun.

Herausgeber

**Krebsinformationsdienst
Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ)**
Im Neuenheimer Feld 280
69120 Heidelberg
krebisinformationsdienst@dkfz.de
www.krebisinformationsdienst.de

**Bundeszahnärztekammer – Arbeitsgemeinschaft der
Deutschen Zahnärztekammern e.V. (BZÄK)**
Chausseestr. 13
10115 Berlin
info@bzaek.de
www.bzaek.de/fuer-patienten.html

**Kassenzahnärztliche
Bundesvereinigung (KZBV)**
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Behrenstr. 42
10117 Berlin
post@kzbv.de
www.kzbv.de
www.kzbv.de/patienten

Redaktion: Dr. Birgit Hiller, Krebsinformationsdienst;
Bundeszahnärztekammer; Kassenzahnärztliche Bundes-
vereinigung
Fotos: Deutsches Krebsforschungszentrum/Tobias
Schwerdt, Getty Images

© Deutsches Krebsforschungszentrum, 2023

Informationen zum Thema Krebs

bietet Ihnen der Krebsinformationsdienst

0800 – 420 30 40, kostenlos,
täglich von 8.00 bis 20.00 Uhr
krebisinformationsdienst@dkfz.de
www.krebisinformationsdienst.de



Krebskranke in der Zahnarztpraxis

So schützen Sie Zähne und Zahnfleisch
während der Krebsbehandlung



© Westend61, Getty Images

Lilly H. hat Morbus Hodgkin, Lymphdrüsenkrebs. Ihre Heilungsaussichten sind gut. Bald beginnt sie eine Chemotherapie. Sie hat ein wenig Angst davor: Wird ihr übel werden? Was darf sie noch essen, was nicht?

Chemotherapie: Mundpflege wichtig

Gegen Übelkeit bei der Krebstherapie gibt es wirksame Medikamente. Kommt es trotzdem zu Erbrechen, sollte der Mund danach sorgfältig ausgespült werden. Magensäure greift sonst Zähne und Zahnfleisch an. Eine Chemotherapie wirkt allerdings nicht nur auf Tumore. Bei manchen Patientinnen und Patienten wird die Mundschleimhaut wund oder brennt. Kleine Verletzungen im Mund heilen schlecht ab oder entzünden sich. Wie lässt sich vorbeugen?

- Keine Pause bei der Mundpflege! Zahnärztinnen und Zahnärzte zeigen, wie es geht.
- Sollten Schmerzen bei der Pflege auftreten, helfen leichte Schmerzmittel als Spray oder Salbe.
- Gegen Entzündungen gibt es ebenfalls lindernde Medikamente.
- Vorsicht beim Essen! Auf saure, scharfe oder grobkörnige Speisen sollte man vorübergehend verzichten.
- Nicht rauchen, kein Alkohol!
- Nach dem Ende der Behandlung in die Zahnarztpraxis. Hier wird geprüft, ob Zähne und Zahnfleisch in Ordnung sind.



© Jose A. Bernat Bacete, Getty Images

Heiner A. erfährt es in der Zahnarztpraxis: Er hat Mundhöhlenkrebs. Vor der Operation und der Bestrahlung soll er unbedingt noch die Zahnbehandlung abschließen. Er fragt sich: Ist die schnelle Krebstherapie nicht wichtiger?

Kopf-Hals-Bestrahlung: Risiken meiden

Bei Tumoren in Mund und Rachen ist Mundpflege besonders wichtig: Die Behandlung kann die Mundgesundheit verschlechtern. Denn rund um eine Operation ist normales Zähneputzen schwierig. Eine Bestrahlung kann bei Patientinnen und Patienten zu zeitweiligen Entzündungen der Mundschleimhaut und Problemen mit den Speicheldrüsen führen. Bei manchen Betroffenen bleibt auf Dauer ein trockener Mund. Das Risiko für Karies und Zahnfleischschäden steigt.

- Vor der Therapie in die Zahnarztpraxis: Wer die Krebsbehandlung mit gesunden Zähnen und Zahnfleisch beginnt, leidet weniger unter Nebenwirkungen. Entzündungen und Zahnprobleme sollten möglichst vorab behandelt werden.
- Hat man Kronen oder Füllungen aus Metall, ist eine Strahlenschutzschiene nötig. Sie schützt das Gewebe im Mund vor Streustrahlung.
- Wie man mit den Folgen der Behandlung umgeht, erfährt man vom Ärzteteam, den Pflegekräften sowie der Zahnärztin oder dem Zahnarzt.
- Sie erklären auch die richtige Mundpflege, etwa mit Fluorid-Gelen zum Schutz der Zähne.



© STA-gur Karlsson, Getty Images

Annerose M. weiß: Ihr Brustkrebs hat gestreut. Sie hat Knochenmetastasen. Trotzdem geht es ihr eigentlich gut. Medikamente sorgen dafür, dass sie weitgehend beschwerdefrei ist. Dazu gehören auch Bisphosphonate.

Bisphosphonate: Regelmäßig zur Kontrolle

Bisphosphonate greifen in den Knochenstoffwechsel ein. Patientinnen und Patienten mit Krebsmetastasen in den Knochen hilft das: Die Medikamente stabilisieren die Knochen und halten den Mineralhaushalt im Gleichgewicht. Die Mittel können allerdings auch Nebenwirkungen haben: Das Risiko für ungewöhnliche Schäden am Kieferknochen steigt. Bei solchen „Kiefernekrosen“ sind auch die Zähne gefährdet.

- Vor Behandlungsbeginn in die Zahnarztpraxis: Sind Zähne und Zahnfleisch in Ordnung, sinkt das Risiko von Knochennekrosen. Zahnentfernungen sollten unbedingt vorher durchgeführt werden.
- Was, wenn später ein Zahnproblem auftritt? Betroffene müssen dem Zahnarzt oder der Zahnärztin sagen, dass sie Bisphosphonate einnehmen oder eingenommen haben.
- Umfangreiche Zahnsanierungen nimmt man dann nur mit besonderer Vorsicht vor.
- Eine Kariesbehandlung und das Austauschen von Füllungen sind dagegen meist unproblematisch.